

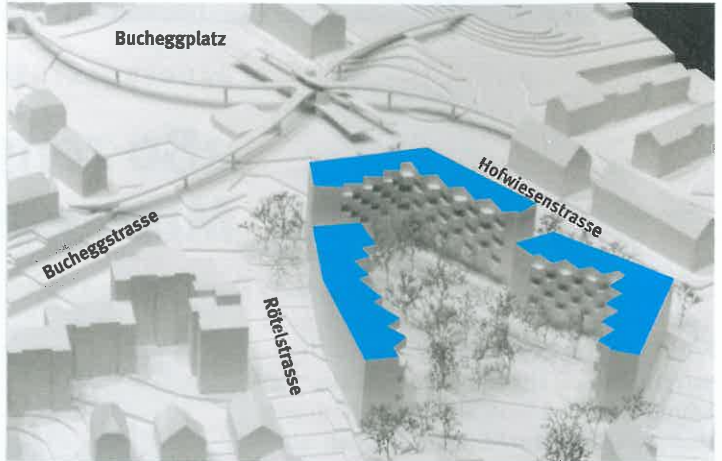
BAUGENOSSENSCHAFT WAIDBERG, ZÜRICH

Neuer Fixpunkt am Bucheggplatz

Die Baugenossenschaft Waidberg in Zürich plant, den überwiegenden Teil ihrer Siedlung Buchegg durch Neubauten zu ersetzen. Die 21 Wohnhäuser zwischen Hofwiesen- und Rötelstrasse wurden in zwei Etappen zwischen 1934 und 1942 erstellt. Der schlechte Zustand der während des Kriegs vollendeten Bauten führte zum Entschluss. Dabei bezog man einen Teil der ersten Etappe ein, um eine Arealüberbauung realisieren zu können. Rund 100 Wohnungen werden ersetzt, rund 20 bleiben erhalten und werden renoviert.

Die Genossenschaft lud acht Architekturbüros zu einem anonymen, zweistufigen Studienauftrag ein. Massgebende Kriterien für die Beurteilung der Projektarbeiten waren städtebauliche Aspekte, die Funktionalität, die Wirtschaftlichkeit und die ökologische Nachhaltigkeit. Nun hat sich die Jury für das Projekt von Duplex Architekten, Zürich, entschieden. Sie entwarfen drei in der Höhe gestaffelte markante Baukörper, die eine halboffene Hofrandbebauung mit zwei Durchlässen bilden. Gegen den Bucheggplatz wird die neue Siedlung einen starken Akzent setzen.

Entstehen sollen 112 zeitgemässe Wohnungen. Gemäss Präsident Peter Frey achtet man auf moderate Flächen (100 Quadratmeter für die 4½-Zimmer-Wohnung), um die Mietzinse möglichst tief halten zu können. Angepeilt werden 2000 Franken netto für die



Ruhiges Wohnen dank Hof, markanter Akzent gegen den Bucheggplatz: Das sind die Qualitäten des Projekts von Duplex Architekten.

4½-Zimmer-Wohnung. An der nächsten Generalversammlung werden die Mitglieder voraussichtlich über den Planungskredit abstimmen können. Baubeginn ist in rund drei Jahren. Das Projekt wird etappiert. Für Betroffene gibt es Ersatz in den übrigen Waidberg-Siedlungen, die teils ganz in der Nähe liegen.

EISENBAHNER-BAUGENOSSENSCHAFT ZÜRICH-ALTSTETTEN

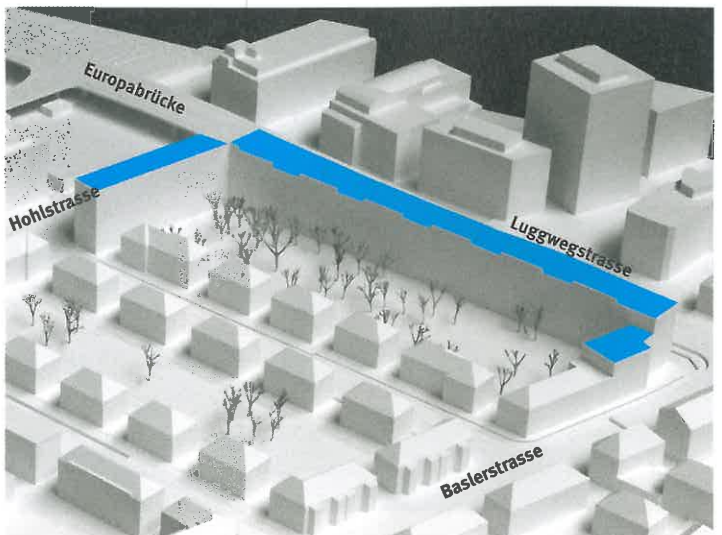
Familienwohnungen an schwieriger Lage

Im Auftrag der Eisenbahner-Baugenossenschaft Zürich-Altstetten führte das Amt für Hochbauten der Stadt Zürich einen Studienauftrag auf Einladung mit fünf Architekturteams durch. Bis 2016 will die Genossenschaft 93 bestehende Wohnungen auf dem Perimeter zwischen Luggweg-, Hohl- und Baslerstrasse – am Fusse der Europa- brücke – in zwei Etappen ersetzen. Entstehen sollen rund 120 neue Wohnungen im

Minergie-P-Standard. Dabei peilt die Genossenschaft ausdrücklich preisgünstige Mieten an. Gemäss Präsident Ernst Kellenberger sollen die Familienwohnungen 1600 bis 2000 Franken monatlich kosten. Mit dem Neubauprojekt wird auf dem Areal eine höhere Dichte erzielt. Der Gewinn an Wohnfläche ist eindrucklich: Bieten die Altwohnungen insgesamt 4000 Quadratmeter, so sind es bei der Neubausiedlung 11 000 Quadratmeter. Dabei steigt die Durchschnittsfläche einer Wohnung von 44 auf 98 Quadratmeter.

Das Beurteilungsgremium entschied sich einstimmig für das Projekt von Baumann Roserens Architekten, Zürich. Den Architekten ist es gelungen, an dieser von drei Seiten mit Lärm belasteten Lage eine

überzeugende Lösung zu finden. Die neue Siedlung bekommt eine bewegte, städtisch wirkende Fassade, was insbesondere den Strassenraum an der Rampe zur Europa- brücke städtebaulich attraktiver macht. Baumann Roserens Architekten haben es gemäss Jury geschafft, eine spannende Abfolge von Wohnungen mit häufig über- hohem Wohnraum zu entwerfen, was ein Plus an Wohnqualität erzeugt. Der Neubau integriert sich zudem gut in die bestehende Siedlung. Schliesslich hat das Projekt auch im Erdgeschoss Potenzial. Die Wohnatelliers hin zur Luggwegstrasse können bei Bedarf auch gewerbliche Nutzungen aufnehmen. Die Genossenschaftsmitglieder haben im Jahr 2010 bereits grünes Licht für das Vorhaben gegeben.



Überzeugende Lösung für lärmige Lage: Neubauprojekt Luggwegstrasse, entworfen von Baumann Roserens Architekten.